Deutscher Landwirtschaftsrat.

(Vierter Tag.)

Berlin, 13. Febr. 1914.

Die vierte und letzte Sitzung der 42. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats wurde durch den Präsidenten Grafen v. Schwerin-Löwitz eröffnet. — An erster Stelle erstattete Professor v. Strebel (Stuttgart) ein kurzes Referat über die Aufgaben und Satzungen der Wirtschaftlichen Forschungsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. — Da die Errichtung einer solchen Stelle schon am 6. Februar 1910 von dem Deutschen Landwirtschaftsrat grundsätzlich beschlossen worden sei, habe jetzt nur die Feststellung der Satzungen zu erfolgen. Der Referent beantragt, den Ständigen Ausschuß mit dem Entwurf der Satzungen zu betrauen, und zwar solle aus diesem eine Kommission zur Vorberatung der Satzungen zusammentreten. — Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Domänenrat Rettich (Rostock) erstattet den Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses für Handelsgebräuche, und zwar speziell über die Revision der allgemeinen Bestimmungen beim Handel mit chemischen Düngemitteln der Superphosphat-Industrie. — Landes-Oekonomierat Dr. Pommer (Braunschweig) stellt hierzu den Antrag, der Deutsche Landwirtschaftsrat möge erneut beim Reichskanzler um ein Gesetz über die Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Kaligesetz, wie es bereits von der 40. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats beantragt worden ist, ersuchen, da die Mißstände allmählich unerträglich würden. Dem Antrage wurde zugestimmt, ebenso wie dem vom Ausschuß für Handelsgebräuche entworfenen Normen über den Handel mit chemischen Düngemitteln.

Hierauf erstattete Rittergutsbesitzer Maertens (Kassel) ein Referat über

„Mißbräuche bei der Einfuhr russischer Futtergerste“,

indem er folgenden Antrag vorlegte: „Die gesamte deutsche Landwirtschaft hat das größte Interesse daran, daß die russische Gerste in guter Qualität in die Hände der Verbraucher gelangt und nicht wie dies seitens der Bremer Importeure geschieht, in einer Beschaffenheit, die den Futterwert stark herabmindert. Der Deutsche Landwirtschaftsrat beschließt, den Reichskanzler zu bitten, sobald als möglich Maßnahmen gegen diese Mißbräuche zu ergreifen. Zweitens bittet der Deutsche Landwirtschaftsrat den Kanzler, die namentlich aus Süd- und Westdeutschland kommenden Klagen, daß russische Gerste ohne die Naturierung oder Kennzeichnung als Malzgerste zu dem Gerstezollsatz abgefertigt werde und dadurch eine schwere Schädigung der Staatskasse und der Braugerstenbauern herbeigeführt werde, auf ihre Begründung hin untersuchen zu lassen. Ergeben sie sich als Tatsachen, so ist für eine schnelle und endgültige Abstellung der Mißstände zu sorgen. — Drittens: Der Deutsche Landwirtschaftsrat beschließt, die Angelegenheit und das Material bezüglich der von der diesjährigen Plenarversammlung eingesetzten Kommission für die Vorbereitung auf den Ablauf der Handelsverträge zur Prüfung zu überweisen.“ An der Diskussion beteiligten sich u. a. Graf Schwerin und Frhr. v. Thüngen. Ersterer fand die Anträge zu milde angesichts der starken Mißstände, die sich eingeschlichen hätten. Er erwähnte, daß an der russischen Grenze betrügerische Zollhinterziehungen dadurch zustande kämen, daß auf Grund der Einfuhrscheine russischer Roggen nach Deutschland als Kleie importiert würde. — Nachdem noch der Vorsitzende der Grenzuntersuchungskommission von Arnim festgestellt hatte, daß vielfach stark mehlhaltige Kleie über die russische Grenze geschafft werde, um den Zoll zu umgehen, wurde er Antrag angenommen.

Zum Schluß der Sitzung erschien wieder der preußische Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer-Lieser im Saale. — Professor Dr. Babe (Berlin), der Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrats, erstattete an letzter Stelle ein kurzes fachwissenschaftliches Referat über das Ausfaatquantum der deutschen Getreide- und Kartoffelernte. — Die Versammlung war mit seinen Ausführungen einverstanden.

Hierauf erbat der dritte Vorsitzende Geheimrat Mehnert (Dresden) das Wort. Er dankte in kurzen Ausführungen dem Präsidenten für die ausgezeichnete Leitung der Geschäfte. — Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz sprach seinerseits Dank aus für die Nachsicht, die ihm zuteil geworden sei. Der Präsident schloß dann die Tagung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Richterdrill.

Die preußische Justizverwaltung bemüht sich nach wie vor, den Andrang zum Richteramt einzuschränken. Nachdem sie die Klausurprüfungen für Referendar- und Staatsexamen eingeführt und alle Berufsaussichten auf die besseren Zensuren beschränkt hat, führt sie neuerdings auch noch besondere Uebungskurse ein, in welchen die Referendare in die Praxis der Rechtsanwendung eingeweiht werden sollen. So wird mit allen Mitteln die Vorbereitung zum Richteramte erschwert und verlängert.

Zunächst könnte das nicht übel scheinen. Das Amt des Richters ist ein so wichtiges, die Persönlichkeit, bei der sich streitende Parteien in den wichtigsten Fällen ihr Recht holen, ist so bedeutungsvoll, daß man gar nicht genug Sorgsamkeit auf die richtige Auslese gerade in diesem Beruf verwenden kann. Aber trotzdem fordern die Maßnahmen der preußischen Justizverwaltung an vielen Stellen die Kritik heraus.

Für jede Auslese kommt es nämlich auf die angewandte Methode an. Wer Obstbäume nur nach der Zahl der Aeste oder nach der Höhe ihrer Wipfel einschätzen wollte, der könnte dabei recht schlechte Geschäfte machen. Wer unter den Menschen nach falschen Maßstäben seine Auswahl trifft, macht aber gewiß ebenso schlechte Geschäfte. Und da sind unsere heutigen Examina schon in mehr wie einer Beziehung als recht zweifelhaft durchschaut. Sie müßten die Aufgabe lösen, der Nation wirklich die besten Köpfe für die höchsten Plätze, für die führenden Stellen und die großen Verantwortungen unzweideutig zu kennzeichnen. Daß sie das nicht tun, ist schon zur Binsenwahrheit geworden, ohne daß leider die nötigen praktischen Konsequenzen daraus gezogen worden wären. Der unermüdliche Streber, der sich mit allen Regeln der lateinischen Syntax und mit allen Formen der griechischen unregelmäßigen Verben geduldig vollstopft, wird noch immer dem genialen Kopf mit ausgesprochenen eigenen Fähigkeiten und Neigungen auf der Schulbank über sein. In den freien Berufen finden sich deshalb erheblich mehr geistige Kapazitäten als in den gesicherten Aemtern. Für die Auslese der Richter sind dementsprechend die Zweier und Dreier unter den Zensuren auch nicht gerade als einwandfreier Maßstab anzuerkennen. Bei den rein juristischen Examina könnten die Ergebnisse auf der Schulexamina wohl korrigiert werden, wenn auch da etwas mehr auf das Können als auf das auswendig zu lernende Wissen Wert gelegt würde. Solange aber in diesen Examina die Kenntnis von Paragraphen verlangt wird, die in der Praxis später jeder gewissenhafte Richter doch immer wieder erst im Buche aufschlagen wird, während für Rechtsgeschichte oder gar Rechtphilosophie wenig oder gar kein Raum bleibt, solange sind auch diese späteren Examina keine Korrektur der ersteren, sondern nur eine Verstärkung ihrer Fehler. Auch sie bieten wieder dem geschickten Kopf, dem selbständigen Charakter keine Gelegenheit, sich vor dem Streber hervorzutun.

Zu fürchten ist, daß die neuen Ausbildungskurse leider in derselben Richtung wirken werden. Nur gar zu leicht können sie dahin führen, daß der Referendar von dem Richter, der den Kursus leitet, mehr oder weniger geschulmeistert wird, und die geistige Bewegungsfreiheit, die doch zu den wichtigsten Errungenschaften des akademischen Studiums gehörte, so nach und nach wieder verliert. Es werden korrekte Beamte in diesen Kursen gedrillt, die für die Justizverwaltung bequem und gefügig sein mögen, die aber nur gar zu leicht die Entschlußkraft zu eigenem Durchdenken der Probleme, den Mut zur Durchfechtung eines eigenen Standpunktes ausgetrieben bekommen. So kann unser Recht noch mehr als bisher erstarren. Die Köpfe, die es geistig beherrschen, wozu gehört, daß sie auch seine Lücken und Fehler erkennen, daß sie auch die Notwendigkeit seiner zeitgemäßen Weiterentwicklung erkennen, die werden noch mehr als bisher von der Richterlaufbahn abgeschreckt werden. Selbst für die Ausübung des geltenden Rechts wird man das oft schon übel empfinden. Kommt noch hinzu, daß die Erschwerung des juristischen Studiums sich auch pekuniär geltend macht und also in manchen Fällen der väterliche Geldbeutel Ersatz für geistige Mängel bieten kann, so wird das auch nicht gerade verbessernd auf die Richterauslese wirken. Wir befinden uns da auf einem ganz verkehrten Wege, auf dem auch durch alle Korrekturen und Ergänzungen nicht mehr viel zu gewinnen ist. Erst wenn wir in der Universitätsbildung unserer Juristen auf das geschichtliche und philosophische Verständnis der großen Rechtsprobleme den Hauptwert legen und daran anschließend mit dem praktischen Kurs kommen, können wir bei strengen Anforderungen zu einer wirklich verläßlichen Scheidung der Geister kommen.

Halle und Umgebung.

Halle, 14 Februar.

Sächsisch-Thüringischer Heimatverein.

Die erste Mitgliederversammlung im „Roten Roß“ war so stark besucht, daß das bestellte Vereinszimmer lange vor Beginn der Sitzung überfüllt war und auch das inzwischen zufällig frei gewordene größte Vereinszimmer kaum ausreichte. Auch Damen waren zahlreich erschienen, was der Vorsitzende, Herr Tittel, in seiner Begrüßungsrede als eine gute Vorbedeutung für die weitere günstige Entwicklung des Vereins bezeichnete. Laut Beschluß der Versammlung wurde die Ortsgruppe Halle und Umgegend mit 85 Mitgliedern begründet. Zu ihr gehören außer Halle die Ortschaften Völlberg mit der Rabeninsel, Bruckdorf, Büschdorf, Diemitz, Dieskau, Nietleben, Passendorf, Reideburg, Seeben, Waldkater in der Heide und Wörmlitz. Alle Redner hoben hervor, daß mit der Begründung des Vereins einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen sei. Der Vorsitzende stellte durch eine Umfrage fest, daß fast alle Anwesende die meisten Sehenswürdigkeiten unserer Stadt noch nicht besichtigt haben und regte gemeinsame Besichtigungen an den Sonntagvormittagen an. Herr Direktor Dr. Staudinger hat sich erboten, die Führung im Zoologischen Garten zu übernehmen, auch einige Abende vorher einen Lichtbildervortrag zu halten. Er ist ferner zur Führung im Zoologischen Institut und im Landwirtschaftlichen Institut erbötig. Herr Stadtgartendirektor Berckling will die Führung in der Stadtgärtnerei übernehmen. Außerdem könnten das Moritzburgmuseum, die Städtische Gemäldesammlung, das Archäologische Museum, der Amtsgarten mit dem Rosarium, das Provinzialmuseum und Pfännerschaftliche Saline besichtigt werden. Herr Rektor Pansegrau empfahl auch die Besichtigung des Geologischen und Mineralogischen Museums. Herr Pfarrer emerit. Nerlich beantragte, mit diesen Besichtigungen bald zu beginnen, auch bald gemeinschaftliche Tages- und Halbtagsausflüge zu veranstalten. Die erste Besichtigung soll am Sonntag, den 1. März, vormittags, stattfinden, der erste Ausflug am Sonntag, den 8. März, nachmittags, nach der Elster- und Saale-Aue unter Beteiligung der dortigen Ortsgruppe. Zur Blütezeit des Lerchensporns und der Anemonen soll noch im März auf Antrag des Königl. Waldwärters Just, Völlberg, ein Ausflug nach unserer schönen Rabeninsel veranstaltet werden. Gelegentlich der Tagesausflüge im Sommer sollen die Badeanlagen und das Gradierwerk in Bad Kösen, die Sektkellerei in Freyburg, das Goethe-Theater und der Brunnenversand in Lauchstädt, das Eisenmoorbad in Schmiedeberg und ein Braunkohlen-Tagebau mit Brikettfabrik bei Mücheln besichtigt werden.

Herr Ingenieur Knoff regte an, die Amateur- und Berufsphotographen, soweit sie Mitglieder des Vereins sind, zu veranlassen, daß sie auf allen Ausflügen Aufnahmen machen und die Bilder dann in den Monatsversammlungen ausstellen. Er erbot sich, zum Vorführen von Lichtbildern zu den Monatsversammlungen unentgeltlich einen Lichtbilderapparat mit Bedienung zur Verfügung zu stellen und empfahl, bei vorzuführenden Lichtbildern unserer Heimat die Gegend und Ortschaften erraten zu lassen.

Herr Juwelier Tittel besprach die ausgelegte Literatur unserer Sächsisch-Thüringischen Heimat und ein ausgestelltes Bild und bat, bei Anschaffungen unsere heimischen Kunstmaler und Verleger zu berücksichtigen. Er berichtete, daß die Ortsgruppe Bad Schmiedeberg und Schmiedeberger Heide unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister, Oberleutnant a. D., am Ende schon gegen 100 Mitglieder hat und forderte zur fleißigen Mitgliederwerbung auf.

In der nächsten Sitzung am 25. d. M. im „Roten Roß“ soll eingehend über die für den 1. und 8. März geplanter Veranstaltungen berichtet werden. Die späteren Mitgliederversammlungen sollen regelmäßig am letzten Montag im Monat, abends 8½ Uhr, stattfinden, und zwar abwechselnd in den verschiedenen Gastwirtschaften der Mitglieder, im Sommer auch auf der Peißnitz, der Bergschenke, in Bad Wittekind, der Saalschloßbrauerei, im Waldkater und auf der Rabeninsel. Für März oder April steht ein Lichtbildervortrag des Vorsitzenden über unsere Sächsisch-Thüringische Heimat in Aussicht.

Ist der Rechtsweg gegenüber den Provinzial-Lebensversicherungsanstalten zulässig?

Man schreibt uns aus Fachkreisen:

Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalten haben in den gegen sie angestrengten Klagen wegen unlauteren Wettbewerbes die prozeßhindernde Einrede der Unzulässigkeit des Rechtsweges erhoben mit der Begründung, sie — als öffentlich-rechtliche Korporationen — unterständen nicht dem Zivilrecht und dem Zivilrichter. Es käme gegenüber ihrer Tätigkeit lediglich der Weg der Beschwerde in Frage. Hierüber werden die Gerichte — in letzter Linie das Reichsgericht — zu entscheiden haben. Das ist abzuwarten.

Schon jetzt aber muß mit Nachdruck auf die Folgen hingewiesen werden, die dieser Standpunkt für die Versicherten haben muß. Denn wenn die Ausführungen der Provinzial-

Zur Einsegnung und Prüfung.

Einsegnungs-Kleider und -Anzüge
in schwarz und farbig, zu anerkannt billigen Preisen.
Einsegnungs-Wäsche in grosser Auswahl.
Kleiderstoffe in schwarz und farbig in grossem Farben-Sortiment.
Beachten Sie unsere Spezial-Schaufenster.
Alex Michel.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
7075

Täglich Eingang von Neuheiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140214047/fragment/page=0001

anstalten zutreffend sind, so ist auch für die Klage der Versicherten gegen die Provinzialanstalten der Rechtsweg unzulässig. Allerdings suchen die Provinzialanstalten — aus naheliegenden Gründen — dieser Konsequenz auszuweichen und erklären, daß sie für ihre Versicherten den Klageweg als zulässig anerkennen würden. Indes hat diese Erklärung selbstverständlich keinerlei Rechtsverbindlichkeit für spätere Prozesse, und es muß überdies — wie auch die Provinzialanstalten hervorheben — die Frage der Zulässigkeit des Rechtsweges in jedem Falle durch das Gericht, ganz unabhängig von Parteierklärungen, von Amts wegen geprüft und entschieden werden. Ist aber der Standpunkt der Provinzialanstalten richtig, daß ihr Versicherungsbetrieb die Ausübung einer öffentlich-rechtlichen Funktion darstelle, so würde u. E. auch eine Zivilklage auf Erfüllung dieser öffentlich-rechtlichen Funktion ausgeschlossen sein. Zum mindesten muß es als äußerst zweifelhaft bezeichnet werden, ob sie zulässig sein würde. Diese Rechtslage ist natürlich für die Versicherten von großer Bedeutung, denn bei aller Anerkennung des „pflichtmäßigen Ermessens“, das in den Schriften der Provinzialanstalten eine so große Rolle spielt, dürfte es dem modernen Rechtsempfinden nicht entsprechen, daß bei Verträgen, die an sich zweifellos einen rein zivilrechtlichen Charakter haben, der Rechtsweg ausgeschlossen ist. Bei Streitfragen, welche die Erfüllung des Versicherungsvertrages, die Anfechtung desselben, die Dividendenverteilung, den Rückkauf, die Darlehnsgewährung usw. betreffen, will der Versicherungsnehmer nicht auf das pflichtmäßige Ermessen der Direktoren einer Lebensversicherungsanstalt bezw. auf den Beschwerdeweg angewiesen sein, sondern er erwartet, daß ihm die Möglichkeit offen steht, seinen Standpunkt im Wege des gerichtlichen Verfahrens zur Geltung zu bringen. Der Pflichttreue der Direktoren der Provinzialanstalten braucht dabei in keiner Weise zu nahe getreten werden, aber daß bei einer rechtlich und technisch so schwierigen Einrichtung, wie es die Lebensversicherung ist, die Ansichten scharf auseinandergehen können, bedarf keiner Ausführung; es wird dies auch durch die an der Tätigkeit der Provinzialanstalten von unabhängiger und sachverständiger Seite geübte ernste Kritik hinlänglich bewiesen.

Der eventuelle Ausschluß des Rechtsweges für die Versicherten der Provinzialanstalten scheint auch deshalb bedenklich, weil die Provinzialanstalten einen sehr wichtigen Teil der Rechte des Versicherungsnehmers ihrem Ermessen vorbehalten haben, nämlich die Verteilung der Versichertendividende. Der Anspruch auf die Versichertendividende wird von den deutschen Versicherungsgesellschaften als ein Rechtsanspruch in den Versicherungsbedingungen bis in jede Einzelheit geregelt, für ihn ist eine Rechnungslegung gesetzlich vorgeschrieben, die nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz durch die kaiserliche Aufsichtsbehörde auf das sorgfältigste zu überwachen ist; er ist im letzten Jahrzehnt, insbesondere durch die epochemachenden Arbeiten der deutschen Versicherungsmathematik, auch in technischer Beziehung auf eine feste Basis gestellt worden. Dies alles fehlt bei den Provinzialanstalten, und der Versicherungsnehmer, der keinen anderen Weg als den Appell an das pflichtmäßige Ermessen hat, könnte hierbei leicht in eine Situation geraten, die seinem Rechtsbewußtsein nicht genügt. Es mag sein, daß aus verwaltungstechnischen Gründen bei den auf provinzialer Basis aufgebauten kleinen Anstalten eine andere Regelung schwer zu ermöglichen war. Aber wenn dem schon so ist, so muß den Versicherungsnehmern der Provinzialanstalten — und zwar vor Versicherungsabschluß — Klarheit darüber verschafft werden, daß ihnen der Rechtsweg nicht zusteht oder wenigstens — bis zur Entscheidung dieser Streitfrage — daß es zweifelhaft ist, ob ihnen der Rechtsweg zusteht. Hierfür zu sorgen, dürfte Sache der landesstaatlichen Behörden sein, da die Provinzialanstalten bekanntlich der Reichsaufsichtsbehörde nicht unterstehen.

Uebrigens scheinen sich diese Behörden mit den ihnen unterstellten Provinzialanstalten nicht in Uebereinstimmung zu befinden. Während nämlich, wir dargetan, die Provinzialanstalten gegenüber den Wettbewerbsklagen geltend machen, der Rechtsweg sei unzulässig, weil es sich um öffentlich-rechtliche Funktionen handele, hat die Landesbehörde (Oberpräsidium) einer der verklagten Anstalten eine — genau auf denselben Beschwerdegrund gerichtete — Beschwerde für unzulässig erklärt, weil es sich um zivilrechtliche Verhältnisse handele. Die Aufsichtsbehörde hat also den Beschwerdeweg abgelehnt im direkten Widerspruch zu der Begründung, mit der das von ihr beaufsichtigte Unternehmen seinerseits den Rechtsweg ablehnt — gewiß ein auffallender, wenig befriedigender Zustand.

Landpflegeschule Draschwitz bei Reuden (Kr. Zeitz). Am 1. April d. Js. wird in Draschwitz bei Reuden (Kreis Zeitz, an der Bahn Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld) eine Landpflegeschule eröffnet. Es bietet sich hier den Damen fast aller Stände, insbesondere aber den Töchtern von Beamten, Offizieren, Geistlichen, Lehrern eine Gelegenheit zur Betätigung auf sozialem Gebiete und zugleich zum Erwerbe einer gesicherten Lebensstellung. Die Landpflegeschwester ist eine Gemeindeschwester, die nicht nur die staatliche Anerkennung als „geprüfte Krankenpflegerin“ erhalten, sondern auch die durch einen staatlich gewählten Ausschuß abgenommene Prüfung in der Landpflege bestanden hat. Die Landpflegearbeit hat den Zweck, die ländliche Bevölkerung wieder heimatfroh und bodenständig zu machen, ihr alle die Hilfen und Förderungen angedeihen zu lassen, die sie durch die Abwanderung in die großen Städte vergeblich erstrebt. Die Landpflegeschwester hat den Gemeindegliedern bei Krankheits- und Unglücksfällen die so dringend nötige, geschulte Pflege und erste Hilfe zu bieten, sie gewinnt am Krankenbett und durch die Fürsorge für die Säuglinge und die noch nicht schulpflichtigen Kinder in der Kleinkinderschule das Vertrauen der Eltern. Durch die erzieherische Beeinflussung der heranwachsenden weiblichen Jugend, die die Schwester in den Wintermonaten zu Koch- und Nähkursen sammelt, erlangt sie auch Einfluß auf wirtschaftlichem Gebiet, indem die junge Generation „Werte schaffen“ lernt in praktischer Verwendung der vorhandenen ländlichen Erzeugnisse und ihre Vermehrung durch sachgemäße Pflege der Ziegen, Schweine, Kaninchen, Hühner und Bienen, sowie des Gartens und des Obstbaues. Der Eintritt in die Landpflegeschule erfolgt im April jedes Jahres. Der Lehrgang umfaßt ein Jahr mit 44 Unterrichtswochen und schließt mit einer Prüfung durch eine staatliche Kommission. Die Ausbildungskosten betragen vierteljährlich 200 Mark, für Ausländerinnen 300 Mark. Der Lehrplan der Schule umfaßt praktische und wissenschaftliche Unterweisungen. Die ersteren beziehen sich auf Küche, Wäsche, Hausarbeit, Handarbeit, Gartenbau, Geflügelzucht, Molkerei, Ziegen-, Schweine- u. Kaninchenhalten und Betätigung in der Kindererziehung. Wissenschaftliche Unterweisungen sind vorgesehen in der Landpflege, Erziehungslehre, Gesundheitslehre, Ernährungs- und Nahrungsmittellehre, Buchführung, Chemie, im Gartenbau, in der Geflügelzucht, Molkerei und in der Methodik. Anfragen und Anmeldungen für die Schule zu April 1914 sind zu richten an Frau Gräfin zur Lippe, Obern-Schönfeld bei Bunzlau, Schlesien. Bemerkt sei, daß Bewerberinnen, die Angehörige der Provinz Sachsen sind, der Vorzug vor andern Bewerberinnen gegeben wird.

Magen- und Darmleidende verspüren Linderung

wenn sie nur leicht verdauliche Nahrungsmittel genießen und zum Beispiel regelmäßig morgens und abends

Kasseler Hafer-Kakao

trinken, der bei Magen- und Darmstörungen vorzügliche Dienste leistet, sehr nahrhaft und dabei leicht verdaulich ist. (Nur in blauen Kartons für 1 Mark)

Theater und Musik.

Der fliegende Holländer (Stadttheater, 13. Febr.). Zur Erinnerung an Richard Wagners Todestag (13. Febr. 1883) wurde im Stadttheater gestern „Der fliegende Holländer“ aufgeführt. Die Vorstellung verlief im großen und ganzen befriedigend. Die musikalische Leitung hatte an Stelle des durch die „Parsifal“-Aufführungen stark überlasteten Herrn Wetzler Kapellmeister König übernommen. Er entledigte sich seiner Aufgabe recht gewandt und sicher; gelegentlich hätte eine weniger trockene und prosaische Auffassung nichts geschadet. Die Partie der Senta wurde diesmal von Frau Bruger-Drevs gesungen, die damit einen Abstecher ins hochdramatische Fach unternahm. Sie betonte in der Darstellung stark und mit viel Glück das Extatische, Visionäre und Krankhafte dieses etwas rätselhaften Wagnerschen Frauencharakters. Gesanglich war nicht alles einwandfrei. Eine bisher bei Frau Bruger nicht bemerkte Neigung zum Tremolieren, die wohl auf stimmliche Indisposition zurückzuführen ist, machte sich leider öfters bemerkbar. Im Duett mit dem Holländer hatte sie dagegen einige sehr schöne gesangliche Höhepunkte. Der Daland von Herrn Schwarz und der Holländer von Herrn van Horst sind hier schon mit gebührender Anerkennung gewürdigt worden. Frieda Gollmer (Mary) hat im Laufe der Saison allerhand dazu gelernt, was man von Herrn Salenius (Erik) namentlich in schauspielerischer Hinsicht leider nicht behaupten kann. Die Frauenchöre übertrafen an Klangschönheit ihre männlichen Kollegen ganz beträchtlich. — Die Aufführung fand bei dem gut besetzten Hause viel Beifall.

H. L.

„Rechtsanwalt Tantalus“.

Aus Frankfurt a. O. wird uns geschrieben:

Tantalusqualen erleidet der Held des neuen Schwankes von Leo Kastner und Rolph Tesmar, „Rechtsanwalt Tantalus“, im ersten Stadium seiner Ehe mit einer jungen schönen Frau. Seine Ehe baut sich auf sehr schwankendem Grunde auf. Anstatt eine Praxis zu besitzen, wie es seine Frau zur Bedingung macht, wird Rechtsanwalt von Berndorf von einem alten Onkel unterhalten, dessen ganze Lebensarbeit der Erfindung eines Bartmittels gewidmet ist. Bei neugeborenen Knaben soll das Mittel angewendet werden mit dem Erfolge, daß sie zeitlebens bartlos bleiben. Zur Erprobung seines Mittels braucht der Erfinder Kinder. Ein Versuchsobjekt zu schaffen, ist der Grund für seine Unterstützung des jungen Paares. Aber zahlreiche Zwischenfälle vereiteln immer wieder den Erfolg seiner Bemühungen. Die junge Frau erfährt, daß ihr Gatte keine Praxis hat. Sie verläßt selbigen Tages den jungen Ehemann. Nun schafft der Onkel eine große Praxis. Als alles glückt, erscheint ein Kind auf der Bildfläche, das Kind eines Landmädchens und des Dieners des Rechtsanwalts. Der Onkel hält es für das Kind seines Neffen; die junge Ehefrau erfährt das Geheimnis und will wieder davoneilen. Endlich kommt die Wahrheit an den Tag. Die junge Frau hört, woher Kind und Praxis stammen, und wirft sich selig vor Glück in die Arme des vielbeschäftigten Gatten, da sie nun weiß, daß er ihr treu bleibt. Alle drei Akte enthalten eine Fülle hochkomischer Szenen. Immer wieder unterbrachen Lachsalven den Gang des Spieles. Schlag auf Schlag prasselten die Witze hernieder, Wortwitze und Situationswitze. Das Publikum kargte denn auch bei der Uraufführung des Schwankes am Stadttheater in Frankfurt nicht mit dem Beifall.

I. G. H.

Hallischer Marktbericht

vom 14. Februar

Eier, Mandel	1,50—1,70 M.	Grünkohl, Stück	0,05—0,10 M.
Butter, Stück	0,65—0,75 „	Blumenkohl, Stück	0,20—0,50 „
Hühner, Stück	2,50—3,50 „	Mohrrüben, Mdl.	0,10—0,15 „
Hähne, Stück	2,00—3,50 „	Kohlrüben, Stück	0,0.—0,10 „
Tauben, jg., Paar	1,00—1,75 „	Kohlrabi, Stück	0,03—0,04 „
Aepfel, Pfund	0,20—0,35 „	Zwiebeln, Pfund	0,06—0,10 „
Birnen, Pfund	0,15—0,30 „	Sellerie, Stück	0,08—0,15 „
Hasen, Stück	3,00—4,00 „	Kartoffeln, Ztr.	2,75—3,75 „
Kaninchen, Stck.	1,00—1,50 „	„ „ Pfund	0,03—0,05 „
Fasanenhähne, Stck.	3,00—4,00 „	Schweinefleisch Pfd.	0,76—1,10 „
Rotkohl, Stck.	0,15—0,25 „	Hammelfleisch „	0,75—1,10 „
Weißkohl, Stück	0,10—0,20 „	Rindfleisch „	0,80—1,20 „
Wirsingkohl, Stück	0,10—0,20 „	Kalbfleisch „	0,90—1,40 „

Wetterkarte Magdeburg

der „Magdeburg. Zeitung“.

Sonnabend, 14. Februar, 8 Uhr morgens.

Das Tief im Norden der britischen Inseln hat an Intensität zugenommen. Da auch der hohe Druck über dem südlichen Europa verstärkt erscheint, so sind die Winde in ganz Nordwesteuropa erheblich aufgefrischt. Im Nordseegebiet, wo heute morgen allgemein Regen fällt, wehen stürmische südliche Winde. Da der Luftwirbel sehr weit nach Süden hinabzureichen scheint, so haben wir unruhiges, ziemlich trübes, mildes Wetter mit Regen zu erwarten.

*

Oberhof in Thür., 13. Febr. Barometerstand: 709. Wind: SW. Schneehöhe: 50 Ztm. Temperatur: +2 Grad C. Rodel-, Bobsleigh-, Ski- und Schlittenbahn: gut. Wetteraussichten: Neuschnee.

Hallischer Witterungsbericht.

	13. Februar 9 Uhr abends	14. Februar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	759,8	760,6
Thermometer Celsius	4,0	1,9
Rel. Feuchtigkeit	88%	88%
Wind	S 1	SO 1

Maximum der Temperatur am 13. Februar: 7,2° C.
Minimum in der Nacht vom 13. Februar zum 14. Febr.: 0,8° C.
Niederschläge am 14. Februar 7 Uhr morgens: 0,5 mm.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Halle a. S.

Poststrasse 12. Telephon 1382, 1383, 1692.

Ausführung sämtl. bankgeschäftl. Transaktionen.

Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Halle a. S., 14. Februar

	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Deutsche Fonds u. Stadtanleihen.					
4% Deutsche Reichsb. unk. 1918	—	—	versch.	4	98,70G
4% „ „ „ 1925	—	—	1.4.u.1.10.	4	98,90G
3½% „ „	—	—	versch.	3½	87,30G
3% „ „	—	—		3	78,20G
4% Preuss. cons. Anl. unk. 1918	—	—	„	4	98,70G
4% „ „ „ 1925	—	—	1.4.u.1.10.	4	98,60G
3½% „ „	—	—	versch.	3½	87,30G
3% „ „	—	—		3	78,00G
Hall. conv. v. 3½% Stadt-Anl. v. 1882	—	—	1.4.u.1.10.	3½	98,75G
„ 3½% Theater-Anl. v. 1883	—	—	1.4.u.1.10.	3½	91,50G
„ „ Stadt-Anleihe v. 1886	—	—	1.4.u.1.10.	3½	96,10G
„ „ v. 1892	—	—	1.1.u.1.7.	3½	95,50G
„ „ v. 1900, Ser. III	—	—	1.1.u.1.7.	3½	88,25G
„ 4% v. 1900	—	—	1.1.u.1.7.	4	95,75G
v. 1905	—	—	1.4.u.1.10.	4	95,75G
4% Hall. Stadt-Anleihe von 1910	—	—	1.3.u.1.9.	4	95,75G
Städt. Zoolog. Garten-Anleihe	—	—	1.4.u.1.10.	3½	92,00G
Akener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	1.1.u.1.7.	3½	93,00G
Erfurter St.-Anl. v. 1888 u. 1901	—	—	1.4.u.1.10.	3½	90,25G
„ „ v. 1893 u. 1901 III	—	—	1.4.u.1.10.	3½	90,25G
„ „ III v. 1893	—	—	1.4.u.1.10.	4	95,00G
„ „ v. 1901	—	—	1.4.u.1.10.	4	95,00G
„ „ v. 1908	—	—	versch.	4	95,00G
Halberstädter 3½% Stadt-Anl.	—	—	1.4.u.1.1.	3½	88,50G
„ „ „	—	—	versch.	3½	88,50G
Leipziger Stadtanleihe v. 1908	—	—	1.4.u.1.10.	4	98,40G
Naumburger v. 1889	—	—	1.1.u.1.7.	3½	87,60G
„ v. 1897	—	—	1.1.u.1.7.	3½	87,60G
„ v. 1900	—	—	1.1.u.1.7.	3½	87,60G
Nordhäuser Stadt-Anl. v. 1908	—	—	1.1.u.1.7.	4	94,00G
Weissenfels Stadtanleihe v. 87	—	—	1.4.u.1.10.	4	94,00G
„ v. 09	—	—	1.4.u.1.10.	4	95,00G
Zerbster Stadtanleihe	—	—	1.1.u.1.7.	3½	87,50G
Pfandbriefe.					
Landschaftl. Central-Pfandbr.	—	—	1.1.u.1.7.	4	—
„ „ „	—	—	1.1.u.1.7.	3½	—
„ „ „	—	—	1.1.u.1.7.	3	—
Magdeb. Pfandbriefamt Pfdbr.	—	—	1.1.u.1.7.	4	95,90G
Sächs. 4% landschaftl. Pfdbr.	—	—	1.1.u.1.7.	4	101,00G
„ 4% „ neue	—	—	1.1.u.1.7.	4	95,50P
„ 3½% „	—	—	1.1.u.1.7.	3½	—
„ 3% „	—	—	1.1.u.1.7.	3	76,75G
„ 4% Rentenbriefe	—	—	1.4.u.1.10.	4	96,00G
„ 3½% „	—	—	versch.	3½	—
„ 3½% Provinzial-Anl.	—	—	versch.	3½	98,50G
Unstrut-Reg.-Anl., Bretl.-Nebra	—	—	1.1.u.1.7.	3½	94,00G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen					
Halle-Hettstedter 3½% Obl.	—	—	1.4.u.1.10.	3½	84,50G
„ „ 4½%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	95,60G
„ „ 4½%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	95,60G
Bergwerks-Anleihen.					
Bruckdorf-Nietlebener Brk.-Ob.	—	—	1.4.u.1.10.	4	—
„ „ Bergb.-Obl.	—	—	1.1.u.1.7.	4½	95,50G
Consol. Sophie b. Wolmirsleben	—	—	1.1.u.1.7.	4½	97,00G
Dtsch. Grubeb. Bitterfeld Bauermeister & Söhne A.-G. Hyp.-A.	—	—	1.1.u.1.7.	4½	95,00G
Gew. Burbach Obl.	—	—	1.1.u.1.7.	5	—
Gew. Gute Hoffnung H.-A. r. 102%	—	—	1.4.u.1.10.	5	100,00bG
Gew. Leonhardt b. Frankl. Anl.	—	—	1.4.u.1.10.	5	100,00B
Grube Augusta Bittert. Anl.	—	—	1.1.u.1.7.	4½	98,50G
„ „ „ „ rzb. 102%	—	—	1.4.u.1.10.	4½	98,50G
Consol. Hall. Pfännerschaft-Anl.	—	—	1.1.u.1.7.	4	95,00G
Manst. Gewerksch. Anl. v. 1893	—	—	1.1.u.1.7.	4	90,80G
„ „ „ 1908	—	—	1.1.u.1.7.	4	88,50G
„ „ „ „	—	—	1.1.u.1.7.	4½	—
„ „ „ 1911	—	—	1.4.u.1.10.	4½	98,00G
Naumb. Braunk. abg. 4% H.-A.	—	—	1.1.u.1.7.	4	94,00G
„ Hyp.-Anl. rücks. 102%	—	—	1.4.u.1.10.	4½	98,50G
A. Riebeck. Montanw. Anl. r. 102%	—	—	1.2.u.1.8.	4½	99,75G
Sächs.-Thür. Brk.-V. 4% Schuldv.	—	—	1.1.u.1.7.	4	93,50G
„ II. rücks. mit 102%	—	—	1.1.u.1.7.	4	98,00G
„ „ „ „	—	—	1.4.u.1.10.	4½	99,50G
Waldauer Braunkohl.-Anleihe	—	—	1.4.u.1.10.	4	95,00G
„ rücks. 102%	—	—	1.4.u.1.10.	4½	98,00G
Wersch.-Weissenf. Br. 4% Obl. 90	—	—	1.1.u.1.7.	4	94,75G
„ „ 4% „ 98	—	—	1.4.u.1.10.	4	94,75G
„ „ 4% „ 02	—	—	1.1.u.1.7.	4	94,75G
„ „ rückz. m. 102%	—	—	1.4.u.1.10	4½	99,50G
Zeitzer Paraff.- u. Solaröltab. Anl.	—	—	1.1.u.1.7.	4	98,50G
„ rücks. m. 102%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	98,50G
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammend. Papierfab. 4% Obl.	—	—	1.1.u.1.7.	4	93,75G
„ 4½% „	—	—	1.1.u.1.7	4½	101,00G
Bernb. Masch.-Fb. 4½ Obl. rz. 103	—	—	1.1.u.1.7.	4½	—
Cröllw. A.-Papierf. 4% Hyp.-A.	—	—	1.1.u.1.7.	4	94,00G
„ Anl. rücks. m. 103%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	99,00G
Eilenburger Kattun 4½% Obl.	—	—	1.4.u.1.10.	4½	97,25G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei-Obl. rckz. mit 102%	—	—	1.4.u.1.10.	4½	98,00G
Eisenwerk Schafstedt Obl.	—	—	1.4.u.1.10.	5	72,00G
F. Zimmermann & Co. M. 4% H.-A.	—	—	1.4.u.1.10.	4	94,00G
Kyffhäuserhütte 4% Hyp.-Anl.	—	—	1.4.u.1.10.	4	81,00G
Gottfried Lindner, Anleihe	—	—	1.4.u.1.10.	4½	97,75G
Anl. v. 1912 unk. 1916	—	—	1.4.u.1.10. 1.1.u.1.7	4½	97,75G
Bank-Aktien.					
Hallesche Bankvereins-Aktien	8⅔	9	1.1	4	139,00G
Spar- u. Vorschuss-Bank-Aktien	4½	4½	1.1.	4	86,00G
Bergwerks-Aktien.					
Dörstew.-Rattmannsd. Brk.-Akt	0	0	1.7	4	6,50G
„ Vorzugs-Aktien	0	0	1.7.	4	26,00B
Hallesche Pfännerschafts-Akt	—	9	1.1.	—	147,00b
Riebecksche Montanwerke-Akt	12	12	1.4.	4	—
Werschen-Weissenf. Brk.-Akt	11	11	1.4.	4	210,00B
„ Brk. neue Lit. E	—		1.4.	—	—
Industrie-Aktien.					
Ammendorf. Papierfabrik-Akt	23	30	1.7	4	382,00B
Bernburger Maschinenfab.-Akt	0	0	1.1.	4	—
Cröllwitz Akt.-Papierfabr.-Akt	12	9	1.7	4	—
Cönnern, Malzfabrik-Aktien	8	8	15.8	4	156,00G
Eilenburg. Kattun-Manuf.-Akt	3	5	1.6.	4	70,00G
Eisenwerk Brünner, Artern	8	5	1.1.	4	—
F. Zimmermann & Co., Fb. ldw. M.	5	5	1.10.	4	—
„ Vorz.-Aktien	5	5	1.10.	4	81,00G
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien	0	11	1.6.	4	—
Hallesche Akt.-Bierbrauer.-Akt	0	2	1.10.	4	47,00G
Hallesche Maschinenfabr.-Akt	32	30	1.1.	4	—
Hallesche Portl.-Cement-Fabrik	3	6	1.1.	4	90,00bG
Hildebrandsche Mühlenw.-Akt	11	9½	1.7.	4	—
Körbisdorf Zuckerfabrik-Akt	0	7	1.4.	4	—
Kyffhäuserhütte-Aktien	12	12	1.1.	4	—
Kyffhäuserhütte Nr. 1001—2500	12	12	1.4.	4	62,00G
Landsberger Malzfabrik-Aktien	9	10	15.8.	4	—
Lindner, Gottfried, Aktien	8	8	1.4.		134,00bzG
Niemberger Malzfabrik-Aktien	3½	3	1.9.	4	—
Nienburg, Schlossmälzerei-Akt	4	6	1.9.	4	85,00G
Wegelin & Hübner, A.-G.-Akt	12	12	1.1.	4	163,50G
Zeitzer Maschinenfabrik-Akt	18	20	1.7.	4	—
Zuckerraffinerie Halle Aktien	15	2	1.10.	4	159,00G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Aktien					
Halle-Hettst. E.-A. L. A. g. 3½%	2½	4½	1.4.	4	80,00G
„ „ L. B.	2½	4½	1.4.	4	78,00G
Kuxe.					
Bruckd.-Nietl. Bergb.-Ver. Kux	100	150	ohn. Zins	o. Z.	—
4% Preussische Schatzanweisung p. 1917					98,90G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140214047/fragment/page=0002

Vermischtes.

Gegen die Eisgefahr.

London, 14. Februar.

Der neue Dampfer der Allan-Linie „Alsatia“ hat soeben ein Motorboot zum Schutze gegen das Eis erhalten, das er bei der nächsten Ausreise an Bord führen wird. Es handelt sich um eine Vorkehrung für die Sicherheit der transatlantischen Dampfer. Das Motorboot ist auf der Clydewerft erbaut und etwa halb so groß wie ein Rettungsboot. Der Motor entwickelt 30 Pferdekräfte. Das Boot ist ausgerüstet mit einem zusammenlegbaren Mast, einer gedeckten Kabine, einem Funkenapparat und einem Unterseesignalapparat. Solche Boote werden bei nebligem Wetter ausgesetzt, um funkentelegraphisch die Lage von Eis und anderen Gefahren zu melden. Sie werden aber auch von größtem Wert sein, um Rettungsboote von brennenden und sinkenden Schiffen hinwegzuschleppen. Für diesen Zweck führt das Boot ein langes Drahtseil mit sich. Die Allan-Dampfer „Alsatia“ und „Calgari“ werden zwei solcher Boote, der Cunarddampfer „Aquitania“ wird vier Boote erhalten. (Im Grunde genommen sind diese kleinen Boote wohl zur Unterstützung der Rettungsboote berechnet; denn bei der Sucht der Engländer, möglichst schnelle Reisen zu erzielen, dürfte die Sicherheit auch künftig kaum ihre erste Sorge sein. D. Red.)

Sturm und Kälte in Newyork.

Newyork, 13. Februar.

Die furchtbare Kälte, die seit mehreren Tagen eingesetzt hat, wurde auch heute nur wenig gemildert. Ueberall werden zahlreiche Brände gemeldet. Ein Heer von Arbeits- und Obdachlosen hofft auf den von der Wetterwarte angekündigten Schneesturm, der ihnen Arbeit bringen würde. Bisher sind in der Stadt zwanzig Menschen erfroren. An der Küste herrscht ein furchtbarer Sturm; die Schiffe müssen im Hafen bleiben und können nicht ausfahren, eine ganze Reihe von schweren Unfällen wird weiter gemeldet. In Kingston bei Newyork versuchten einige Schlitten, das Eisenbahngeleise zu kreuzen. Der heranbrausende Expreßzug erfaßte sie. Vier Personen wurden getötet, 50 schwer verletzt.

Mit Alphons Bertillon ist ein Mann, der sich im Kampf gegen das Verbrechertum die größten Verdienste um die menschliche Gesellschaft erworben hat, in Paris im Alter von 60 Jahren gestorben. Das System Bertillons, das durch Jahrzehnte hindurch bei der Erkennung von Verbrechern die besten Dienste geleistet hat, basiert auf der Erkenntnis, daß sich keine zwei Menschen finden, deren Körperteile sich so gleichen, daß man sie miteinander verwechseln könnte. Das System der Gliedermessung wurde alsbald in fast allen europäischen und außereuropäischen Kulturstaaten eingeführt, die Zentralen der einzelnen Länder haben einen Austauschverkehr der Verbrecherkarten eingerichtet, und so steht zumal das internationale Verbrechertum unter einem Ueberwachungssystem, das sich ständig neu bewährt. Freilich ist Bertillon als Schöpfer, nicht als Vollender des Systems anzusehen; er selbst hatte als letztes Unterscheidungsmerkmal den Aufdruck von vier Fingerabdrücken des Verbrechers auf die Meßkarte vorgeschrieben. In der Folgezeit erwiesen sich die Messungen zu umständlich und man ging zur Daktyloskopie über, die heute bereits in allen Staaten eingeführt ist, während die Bertillonschen Meßkarten als veraltet gelten. Bertillon hat das tragische Schicksal so vieler Erfinder erlebt, seine Entdeckung überlebt zu haben. Dennoch bleibt ihm das unvergängliche Verdienst, auf dem Gebiete des internationalen Erkennungsdienstes bahnbrechend gewesen zu sein, indem er den rechten Weg wies.

* **Vom „Imperator“ und seinen Schwesterschiffen.** Aus Hamburg wird uns von unserem sky.-Korrespondenten geschrieben: Es ist doch ein beispielloser Erfolg gewesen, den das deutsche Riesenschiff, der Hamburg-Amerika Linie stolzer „Imperator“ in der Geschichte der Ozeanschiffahrt zu verzeichnen gehabt hat, denn nur so läßt sich erklären, daß die Nachfrage nach Plätzen zu den mit März beginnenden ersten diesjährigen Reisen so außerordentlich lebhaft ist. Alles will mit dem „Imperator“ fahren, dessen wunderbarer Komfort, dessen ruhiger Gang, dessen Sicherheit und Schnelligkeit von den Reisenden aller Nationen übereinstimmend anerkannt und — was in Anbetracht der hochstehenden Seefahrtstechnik anderer vom Meere Tribut heischender großer Staaten sehr viel bedeuten will — neidlos gerühmt werden. Die 7 Hamburg-Newyorkfahrten, die der Gigant in seinem ersten Lebens- und Arbeitsjahre glatt erledigt hat, gehören als besonderer Ruhmestitel jetzt nicht mehr der Hamburg-Amerika Linie allein, sie gehören Deutschland und deutscher Tüchtigkeit als seefahrender Nation. Ist es doch kaum vorstellbar, daß das riesige Schiff auf diesen 7 Reisen — wieviele große Dampfer hätten wohl noch vor wenigen Jahren zur Bewältigung einer solchen Aufgabe gehört! — zusammen 53 695 Personen ruhig und sicher über die Tiefen des Weltmeeres getragen hat, darunter allein 22 460 Kabinenfahrgäste, also fast ¼ der Bevölkerung einer Stadt wie Halle. — Natürlich wurde auf den ersten Reisen eines Schiffes von so ungeheuren Dimensionen, wie noch nie eins die Rücken der Wogen gefurcht hatte, auch viel gelernt, und es wurde dann viel und rastlos gearbeitet in den letzten Monaten, während welcher der Dampfer im Hamburger Hafen auflag, um alles, was in technischer und räumlicher Beziehung verbesserungsbedürftig schien, den Erfahrungen entsprechend um- oder ganz neu auszugestalten. Jetzt ist er gerüstet zu neuen Siegesfahrten und am 11. März wird er von Hamburg aus — am 12. Southampton und Cherbourg anlaufend — die erste diesjährige Ozeanreise antreten. Diese je nur 7 Tage währenden Fahrten werden sich dann regelmäßig wiederholen, zunächst am 2. April, 2. Mai, 27. Mai, bis der „Imperator“ zusammen mit dem Schwesterschiff „Vaterland“, einem noch etwas größeren Dampfer von 58 000 tons, das am 4. Juni zur Erstlingsreise ausgehen soll, einen 14tägigen Dienst zwischen Europa und Amerika aufrecht erhalten wird. Ein drittes Schiff der Imperatorklasse von gleichen Dimensionen, gleicher Bequemlichkeit für die Reisenden und natürlich nicht minderem Glanz der Ausstattung wird im Jahre 1915 die Flotte der Hapag vermehren, so daß unter der blau-weiß-goldenen Flagge der schon seit vielen Jahren größten Schiffahrtsgesellschaft der Welt auch die drei größten Dampfer der Welt laufen werden.

Durch die Eisverstopfung der Flußläufe steigt das Wasser in den Ueberschwemmungsgebieten noch andauernd. Die Hochwasserstände von 1888 und 1906 sind bereits übertroffen. Die Einwohner zahlreicher Ortschaften, namentlich an beiden Seiten des Ruß-Stromes, ungefähr sechstausend, sind durch Wasser und Eis abgeschnitten und bedroht, so daß viele haben flüchten müssen. Zur Unterbringung und zur Versorgung mit dem nötigsten an Kleidung und Lebensmitteln hat das Hilfskomitee schon 20 000 Mark nach Königsberg überwiesen. Weiteres ist erforderlich. Der Schaden an Gebäuden, Vieh und anderem Hab und Gut ist unübersehbar. Weitere Spenden nehmen entgegen die Provinzialkomitees und die bekannten Zahlstellen. Das Bureau befindet sich Berlin NW. 40, Alsenstraße 10.

Die Ehrenlegion als Prämie für kinderreiche Mütter. Frau Theodore Amet in Paris, die Mutter von 22 lebendigen Kindern, ist von dem Vorsitzenden des Bundes für kinderreiche Familien soeben dem Präsidenten Poincaré für die Verleihung der Ehrenlegion vorgeschlagen worden. Der Sekretär des Präsidenten hat dem Vorsitzenden jetzt mitgeteilt, daß das Gesuch dem Ministerium des Innern zur Veranlassung des Weiteren überwiesen worden ist. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß zurzeit 113 französische Frauen das Recht haben, das viel umworbene Band der Ehrenlegion, die ihnen aus verschiedenen Gründen verliehen wurde, zu tragen, und der Vorsitzende des Bundes für kinderreiche Familien weist mit Recht darauf hin, daß die Frau, die die vornehmste Pflicht des Weibes so restlos erfüllt hat, wie Frau Amet, am ersten ein Anrecht auf den Orden der Ehrenlegion hat.

Ein Fabrikant und seine Frau ermordet. In Melun (Frankreich) wurden ein Pariser Fabrikant und seine Frau in ihrer Villa ermordet aufgefunden. Die beiden Leichen waren von zahlreichen Revolverkugeln durchbohrt. Alle Türen der Villa waren erbrochen.

Abbruch!

1 Wohnhaus mit Nebengebäude, Grundstück Geiststraße 9, soll auf Abbruch verkauft werden. Beding. liegen in uns. Bureau zur Einsicht aus. **Knoch & Kallmeyer**, Magdeburgerstr. 49.

Vermietungen.

Einfamilienhaus, herrsch. Ausstatt., freie Wohnlage, mit Garten, per 1. 10. 14 zu verm. Anfr. unter B. C. 3018 an **Rudolf Mosse, Halle.**

Thielenstr. 5a I zur Zt. von Herrn Major Schlee bewohnt, wegzugshalber 1. Juli zu verm. 8 Zimmer, Zentralheizung, elektrisch. Licht usw. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres Königstraße. 26.

Fabrikräume ca. 1700 qm groß mit elektr. Anschl. i. Halle, isol. gelegen, auch als Werkstatt geeignet, Umst. weg. p. 1. 10. oder früher zu vermieten. Anfragen unter **N. 1247** an **Haasenstein & Vogler, Halle.**

Gr. Klausstr. 1|2 Wohnung, 2 Stuben, 4 Kam., Küche, Innentlos. zu verm.

Domplatz 9 Niederlagsräume zu verm. d. **C. Drebinger** in Halle S., Burgstr 50, Fernspr. 3019.

Leipzigerstraße 54 III. Etg., 4 Zimmer, Küch. u. Zubeh. f. 700 *M* per sofort o. später zu vermiet. Zu erfr. b. Hausm. das. oder im Büro v. Apelt u. Sohn.

Steinweg 2 Wohnung von 5 Zimmern sofort oder später zu vermieten. Näh. Gr. Steinstraße 19 part. links.

Königstr. 14, pt. Bureauräume, Nähe der Bahn, per 1. 4. zu vermieten.

Raffineriestraße 45 Wohnung, 425 Mark, sofort oder später zu verm. durch **C. Drebinger**, Burgstraße 50. Fernspr. 3019.

Brandenburgerstr. 12, (Ecke Hohenzollernstr.) 5 hzb. Z., gr. Kch. m. Spsk., reichl. Zub., Bad, Gas, 750 M. vollst. ren. 1. 4. Nh. b. Bes. Gerhardt pt.

Neu-Dölau Kirchstraße 6. Villa zu vermieten. Halle a. S., Südstr. 6 I.

Junge Leute m. gut. Handschrift, die flott u. sicher rechnen, f. Stenotypist. u. Registraturbeamte zum 1. März zc gesucht. Off. m. Abschrift der Zeugn., vollständigem Lebenslauf u. Angabe der Gehaltsansprüche an **Iduna**, Königstr. 84.

Klinkhardt & Schreiber Nachf. GmbH

Landsberger Straße 12
Fernsprecher Nr. 203
liefert seit 50 Jahren prompt u. reell alle Brennmaterialien.
Spezialität:
Hallore-Briketts.

Offene Stellen
Männliche.

Bedeutendes Einkommen.
Wir suchen für den dortigen Bezirk geeignete Persönlichkeit als
General-Vertreter.
Branchekenntnisse nicht erforderlich. Es werden nur ausführliche Offerten von Herren mit einwandfreiem Charakter, die im Besitz von 3—4000 Mk. Barkapital sind, berücksichtigt.
Plastographische Verlags-Gesellschaft,
Zachen & Co., Berlin W. 9, Linkstraße 16.

Kognak-Vertretung!
Eine bestens bekannte, auf höchster Leistungsfähigkeit stehende
Kognakbrennerei,
die in Deutschland vor einer Reihe von Jahren zuerst als Filiale eines französischen Hauses gegründet wurde, dann aber, zufolge der Zollverhältnisse sich als selbständige Destillerie mit Original-Charente-apparaten einrichtete, sucht für die Provinz Sachsen und Thüringen einen erstklassigen, entweder bei dem Weingroßhandel und den Destillateuren oder bei den besseren Delikatessen-, Kolonial- und Konsumgeschäften gut eingeführten Vertreter. Für letztere Branche werden besonders hervorragende Flaschenpackungen, sowie feinstes Reklamematerial geboten.
Günstige Bedingungen!
Nur Herren, welche bei den einschlägigen Geschäften gut eingeführt sind, wollen Offerten unter **N. 857** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** einreichen.

Eingeführter, fachkundiger Verkäufer
von bekannter erstklassiger
Automobilfabrik
möglichst sofort gesucht.
Angebote mit Bild, Gehaltsansprüchen, Referenzen usw. unter M. 364 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für größeres hiesiges kaufmännisches Kontor wird zu Ostern oder früher ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatl. Vergütung gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungsschreiben erb. wir unt. E. 1209 an Haasenstein & Vogler, Halle a. d. S.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. April gesucht.
Ludw. Hofstetter,
Buchhandlung, Poststraße 15.

Lehrling
mit besserer Schulbildung per 1. April cr gesucht,
Hallescher Speditions-Verein, A.-G., Hafenstr. 20.

Es liegt auf der Hand

dass das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein wundertätiger Trank für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muss, wenn man berücksichtigt, dass obige Menge besten Gerstenmalzes, etwa ¼ Pfund oder rund 3300 Gerstenkörner, dazu gehören, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.

Köstritzer Schwarzbier ist überall zu haben. Wo nicht, wende man sich an die Fürstliche Brauerei Köstritz, die gern Auskunft wegen bequemsten Bezuges gibt.

Verlangen Sie das echte Köstritzer bei Ihrem Kaufmann und achten Sie darauf, dass das Flaschen-Etikett das Fürstliche Wappen aufweist. Nur dann sind Sie vor minderwertigen Nachahmungen geschützt.

Nicht zu verwechseln mit den obergärigen, mit Zucker versüssten Malzbieren. Durststillend und labend, wenig Alkohol, rein Malz und Hopfen.

Nur **echt** zu haben bei

E. Lehmer, Generalvertreter

in **Halle a. S.**, Landsbergerstrasse 7, Fernruf 238, und in den übrigen, durch **Plakate** kenntlichen Verkaufsstellen.

Junge Kommis
für sof. und per 1. April cr. einen bei freier Station gesucht
Kolonialwarenhandlung
F. F. O. Gebhardt, Steinweg 15.

Suche zu sofort od. 1. April cr. einen zuverlässigen, ersten, alleinigen, unverheirateten
Verwalter
für mein 1300 Morgen großes Gut. Derselbe muß im Rübenbau erfahren sein und bei meiner Abwesenheit selbständig disponieren können. Bewerber, nicht unter 25 Jahren, mit nur guten Zeugnissen, wollen ihre Zeugnisabschr. und Lebenslauf, die nicht zurückgesandt werden, einsenden. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.
C. Saeuberlich,
Mittel-Edlau b. Könnern a. S.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für mein Drogen- und photogr. Geschäft gesucht, außer Kost und Wohnung.
Oscar Ballin jun., Leipzigerstr. 63.

Damen-Konfektion.
I. Verkäuferin,
nur aus d. Branche, m. angenehm. Umgang u. groß. ansprech. Fig., w. p. März/April in dauernde Stell. gesucht. Off. m. Bild, Gehaltsanspr., Zeugn. Abschr. an
G. A. Milke,
Hirschberg i. Schl.

Gewandte junge Dame
aus besserer Familie für Kasse u. d Empfang zum 1. 4. gesucht. Fertigkeit in Stenographie und Schreibmaschine (Continental) Bedingung. Angebote mit Bild zunächst schriftlich erbeten.
Tausch & Grosse.

Wegen Verheiratung d. jetzigen, suche zum 1. 4. ein im Kochen, Federviehzucht und Wäsche selbsttätiges
Fräulein
in gesetzten Jahren, da Hausfrau leidend, zur selbständigen Führung meines Haushalts. Gehalt vorläufig 400 M. Zeugnisse und Bild erbitte umgehend.
Telss, Kgl. Amtsrat,
Amt Friedrichrode bei Oettstedt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140214047/fragment/page=0003

Unsere

Frühjahrs-Neuheiten

in

Kostüm-, Kleider- und Blusenstoffen

sind bereits eingetroffen und empfehlen wir solche zu

aussergewöhnlich billigen Preisen.

Kostümstoffe in deutschem und engl. Geschmack, 110 u. 130 cm breit, neueste Bindungen, ap. Dessins, p. Meter M. 2.95, 2.50, 2.25, **1.75**

Kostüm-Kammgarne-, Cottelés- u. Cheviots, 130 cm breit, extra schwere Qualität in marine u. schwarz p. Meter M. 4.—, 3.75, 3.50, 3.20, **2.60**

Reinwollene Schotten für Blusen und Röcke, 110 cm breit, in hochaparten Farben und Stellungen p. Meter M. 2.40, **2.30**

Blusenstoffe, Kunstseide, mit effektvollen Streifen und Karos — das Neueste der Saison —, p. Meter M. 1.90, 1.50, **1.35**

Cotteline, — Saison-Neuheit — hochaparter Blusenstoff, 70 cm breit, in vielen Farben und Stellungen p. Meter M. 2.55, **2.35**

Eoliennes, Halbseide, in weiss und farbig, 110 cm breit, für Ball- und Gesellschaftskleider, p. Meter 4.50, 3.00, **2.75**

Voile Ninon (Seidenvoile) für moderne Ueberwürfe, in herrliche Lichtfarben, 110 cm breit, p. Meter M. **2.75**

Seiden-Ramagés, hochaparte, effektvolle Stoffe in reizend schönen Farben, 100 cm breit, p. Meter M. 4.—, **3.75**

Seiden-Cachemires, weiches fliessendes Gewebe, äusserst solid im Tragen, in allen modernen Farben, 100 cm breit, p. Meter M. 5.50, **4.90**

Geschw. Wolff,

Leipzigerstr. 37, part., vis-à-vis „Rotes Ross".

Große

Vieh- und Inventar-Auktion

in Löbnitz a. d. G., Station Teicha.

Am Donnerstag, den 19. Februar 1914,

von vormittags 9 Uhr an

soll auf dem Lutzeschen Gute Nr. 3 in Löbnitz das gesamte vorhandene lebende und tote Inventar öffentlich meistbietend unter den im Termin bekanntzumachenden Bedingungen verkauft werden und zwar:

9 schwere Ackerpferde, 2 Zugochsen, 17 Kühe, teils neumilchend, teils tragend, 5 Färsen, 4 Kälber, 2 Bullen, 12 Schweine, 2 Drillmaschinen, 1—2½ m Original Melichar, neu, mit Kleesäapparat, 1 bis ½ Rut Hallensis, 1 Binder, 1 Ableger, 1 Grasmäher, 1 Westphalia-Düngerstreuer, fast neu, 1 Röb-Reinigungsmaschine, 1 Viehwage, 2 Nachharken, 4 schwere, 2 leichtere Wagen u. Zubehör, 1 Jauchenwagen, 1 fahrbare Jauchenpumpe, 1 Landauer, 1 Extirpator, Krümmer, Eggen verschiedener Art, 1 Ringelwalze, Gliederwalzen, Schleppen, Igel, 6 verschiedene Sacksche Pflüge, 2- und dreischaarig, 1 Rübenheber, 1 Kippkarren, 1 Kartoffelheber, 1 Kartoffelwäsche, 1 Kartoffelquetsche, 1 Rübenmühle, 1 Zentrifuge, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Milchbassin sowie verschiedenes andere mehr.

☞ **Das Inventar ist in vorzüglicher Beschaffenheit.**

Beginn um 9 Uhr mit Versteigerung der Pferde.

Der Besitzer.

Beuna

Vorteilhaftes Kohlen-Angebot.

Wir liefern bei sofortiger Bestellung Spezial-Marke

Beuna

erstklassiges Brikett.

100 Zentner und mehr **Mk. 0.70 p. Ztr.** 50—50 Zentner und mehr **Mk. 0.72 p. Ztr**

20—30 Zentner **Mk. 0.75 pro Ztr.** frei Gelaß.

Kurt Ströfer & Co.

Kontor: Leipzigerstr. 53. Fernspr. 93.

Der Kauf in Gummiwaren ist Vertrauenssache, darum kaufen Sie im Spezialgeschäft.
In der guten Qualität liegt die Billigkeit der Ware!

Gummiwaren

wie: Spülapparate, Klystierbälle u. -Spritzen, Irrigatorenschläuche, Krankenkissen, Gummiwärmflaschen, Urinale, Gummischwämme (Lotus) usw. aus der weltberühmten Fabrik „Russian-American India" Rubber Co., St. Petersburg geben Ihnen beim Einkauf die weitgehendste Garantie für Qualität. Niederlage bei

C. Klappenbach, Gummiwarenhaus,
Gr. Ulrichstr. 41. Eckgeschäft am Kaulenberg.

Brot-Fabrik Gebr. Schubert

ältestes, grösstes und leistungsfähigstes Spezial-Unternehmen der Provinz Sachsen,

empfehlen ihre seit 40 Jahren anerkannt

besten Brotsorten in konkurrenzloser Qualität.

Unser Brot ist in den weitaus meisten Viktual.- und Materialwarenhandlungen erhältlich.

Weitere Verkaufsstellen sind unsere eigenen Filialen sowie sämtliche Geschäfte der Firma F. H. Krause.

Bei erwünscht. Lieferung ins Haus erbitt. wir kurze Bestellkarte.

Gaskocher u. Gasherde

Prometheus, Senking, Junker & Ruh } mit Doppelsparbrennern.

Brat- und Backöfen mit Grilleinrichtung.

Reiche Auswahl! Billige Preise!

Max Herrmann

vorm. **Wilh. Heckert,**
Gr. Ulrichstr. 57.

Achten Sie beim Einkauf genau auf die

Schutzmarke Pelikan

und Sie können versichert sein, vom Besten das Beste zu erhalten.

Phonola,

fast neu, mit 40 Notenrollen außergewöhnlich billig zu verk.

B. Döll,
Große Ulrichstraße 33/34.

Eine sehr gut erhaltene

Schreibmaschine

sehr billig zu verkaufen. Offerten unter G. 3658 an Haasenstein & Vogler, Halle, erbeten.

Kanarienhähne, gute Schläger u. Weibchen (auch rotbraune) zu verk. Wilhelmstr. 7. Gartenh. II. r.

Futterrüben

größere Partien hat abzugeben

Carl Baarmann,
Fouragehandlung,
Nietleben. Fernruf Halle 1094.

Sämtliche **Bedarfsartikel** für

Fussball, Hockey u. Leichtathletik

vorschriftsmässig, billig u. gut.

Sporthaus Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Kachel - Oefen

Berliner und Meissener etc.

C. Böhme, Scharrenstr. 8. Tel. 2308.
Gegründet 1764.

Wollene mit der Hand gestrickte **Socken** empfiehlt **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Gebr. Adler-Schreibmaschinen,

auf neu hergerichtet. Reparaturen an Adler u. anderen Systemen.

Aug. Weddy,
Leipzigerstraße 22.

Möbelhaus Rosenberg,

21 Geiststrasse 21,
1 Treppe, kein Laden.

Brautpaare

sparen viel Geld, wenn sie ihre Möbel-Ausstattung von mir beziehen. Infolge mein. Kassa-Einkäufe, sehr großen Umsatzes u. wenig Unkosten sind meine Preise

unerreicht billig.

Jeder Möbelkäufer bitte sich davon zu überzeugen.

Große Auswahl in jeder Preislage.

Nur Geiststr. 21,
1 Treppe, kein Laden.
Fernruf 1713.

Großer Pferde-Verkauf

Wegen Betriebsveränderung sollen aus unserem Fuhrwesen nachstehende Pferde verkauft werden. Es befinden sich darunter:

1 P. 6j. dunkelbr. Holst. Paßpf. 1.78 gr.
1 „ 5j. belg. Goldf. m. B eff. 1.72 gr.
1 „ 6j. dunkelbr. belg. Stuten 1.73 gr.
1 „ 7j. „ Oldenburger 1.70 gr.
1 „ 7j. Belgier (Br.-Rappen 1.70 gr.
1 „ 5j. belg. Mohrenschimm. 1.80 gr.
4 „ ganz schwere belg. Arbeitspferde (7—9jährig)
1 „ 5jähr. Holsteiner 1.75 gr.
1 „ 4—5j. br. belg. Stuten 1.68 gr.
1 „ 6j. langschwänz. Dänen 1.65 gr.
1 „ Einspänner 5jähr Oldenburg. dunkelbr. Wallach 1.82 gr., sowie eine größere Anzahl einzelner Pferde im Alter von 5—11 Jahr (1.65 — 1.78 gr.) Die paarigen Pferde werden auch einzeln verkauft. Sämtliche Pferde werden unter Garantie für Alter, zugfest, fromm, gut verkauft. Der Kaufpreis kann event. 2 — 5 Monate später gezahlt werden.

Speditions-, Roll- u. Lastfuhrwesen.
Halle a. S., Landsbergerstr. 65
Tel. 627 u. 3882.

Reparaturen an

Tennis-Schlägern

werden in eigener Werkstatt unter fachmännischer Leitung gut und billig ausgeführt.

Sporthaus Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Sport-Artikel

für

Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner
sowie für
Leichtathletik u. Touristik

empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert

H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Halle a. d. S. Gr. Steinstr. 84.

Heirat wird schnell, diskret, nachgewiesen durch **W. Kittel,** Halberstädterstraße 3, part. r.

Adolf Rühl,

Gr. Steinstr. 3.

Die Goldschmiedewerkstatt ist ununterbrochen v. morgens 8 bis abends 8 Uhr geöffnet, auch werden Bestellungen auf neue Waren jederzeit entgegengenommen.

Portland-Zement, Zementkalk,

Kleesaaten, Saatwicken Saaterbsen, Saatmais, Saathafer, Runkelrübenkerne, Feldsämereien, Perlmais, Kartoffelflocken, Futterhafer, Melassefutter, Bertels Haferbrot offeriert **L. Büchner,** Halle-Trotha. Tel. 671.

Mehrere gespielte

Pianos

billig zu verkaufen

Piano-Ritter

Auto elegantes Benz 8/20 Modell 1913, offen m. amer. Verdeck fast neu, preiswert zu verkaufen. Offerten unter **A. J. 309** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Einen Stamm **Rhode-Islands** u. einen Stamm **Italiener,** rebhuhnfarbig, sowie Zuchthähne u. Bruteier beider Rassen hat zu verk.

Carl Baarmann,
Fouragehandlung,
Nietleben — Fernruf Halle 1094.

Ein **Oldenburger Rappe** ohne Abzeichen, 170 cm hoch, weil überzählig billig zu verkaufen
Kartoffelhandl. **E. Heynert,**
Wegscheiderstr. 9.

Pferde

pflastermüde und gutbeinige steh. bei uns in großer Auswahl zu Taxpreisen zum Verkauf. **Omnibus-Compagnie,** Berlin Heidestr. 58. Tel. Moabit 3716

Prof. Ehrlich's

geniale Errungenschaft für

Syphilitiker.

Aufkl. Brosch. 88 üb. rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden, ohne Berufsstör., ohne Rückfall! Diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemisches Heilverfahren. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnhof), **Köln,** U. Sachsenhausen 9, **Berlin W. 8,** Leipzigerstr. 108.

Empfehle mich zur Behandlung von

Frauenkrankheiten

verschiedener Arten, als **Senkungen, Knickungen, Wander-Niere, Migräne** usw. durch naturgemäße Behandlung.

R. Schlurick,
Naturheilkundiger,
Hochstr. 11—17. Fernspr. 2389
— Am Steinweg. —

Die schönsten

Konfirmanden-Geschenke

sind

Ringe, Broschen, Armbänder, Kolliers, Medaillons, Manschettenknöpfe, Uhren

welche man preiswert und vorteilhaft kauft bei

R. Voss, Geiststr. 46,
— Goldschmied —
Eig. Gold- u. Juwelenfabrikation
Werkstatt mit elektr. Betrieb.

Familien-Nachricht.

Statt besonderer Meldung.

Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im 82. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter

Frau Wilhelmine Bachmann

geb. **Wassermann.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Eduard Bachmann.

Dölau, den 14. Februar 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden nach Heidekrug erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140214047/fragment/page=0004